te ihnen alles, was ihm begegnet war. Mehr als ein Schäfer fühlte Eifersucht darüber in sich, und mehr als eine Schäferinn wurde vor Unwillen roth. Unter den letztern waren wenige, die nicht verliebte Anschläge auf Alidorn gemacht hätten; und es mochte nun eine Göttinn oder eine Fee seyn, so war die Mitwerberinn allerdings gefährlich für sie.

Immerschöne, welche ihren Geliebten fast nicht aus den Augen ließ, stand viel bey sich aus, so lange diese Schäfergesellschaft währte. Es waren ein Paar allerliebste Schäferinnen dabey; und es kann eine recht hübsche Schäferinn selbst einer Göttinn viel Eintrag thun, und fürchterlich für sie werden.

Die Gleichgültigkeit, mit der ihnen Alidor begegnete, machte der jungen Fee wieder Muth. Die Schäferinnen giengen endlich, wiewohl ungern, wieder fort, und trieben ihre Schäfchen weiter in der Flur hin.

Wenig Augenblicke hernach, als nur noch eine kleine Anzahl Schäfer beym Alidor waren, stand plötzlich auf einer Tafel von weisem Marmor eine köstliche Mahlzeit da, und rings herum wuchsen Rasenbänke. Alidor bat sogleich seine guten Freunde zu Gaste; und indem sie sich setzten, hatte ein jeder ein galantes Kleid an, aber nur nicht

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202201311060-0